

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 5. Oktober 2005

Studienplätze und Zulassungen zum Wintersemester 2005/2006 an den Hochschulen im Lande Bremen

Mit der Umstellung auf Bachelor und Master befinden sich alle Studiengänge an den Hochschulen im Lande Bremen in einem tief greifenden Strukturwandel. Zu Beginn dieses Wintersemesters soll die Umstellung weitgehend abgeschlossen sein. Die Neustrukturierung hat Auswirkungen auf das Studienplatzangebot der Hochschulen und auf das Bewerbungsverhalten der Studierenden.

Die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit in Bremen auf zwölf Jahre führt dazu, dass im Jahr 2012 zwei Jahrgänge die Hochschulreife erwerben. Von dieser Zunahme der Schulabgänger mit Hochschulreife werden vor allem die Hochschulen im Lande Bremen zum Wintersemester 2012/2013 betroffen sein.

Wir fragen den Senat:

1. In welchen Studiengängen gilt zum Wintersemester 2005/2006 an den Hochschulen im Lande Bremen eine Zulassungsbeschränkung (Regionaler Numerus Clauses), wie viele Bewerbungen gab es für diese zulassungsbeschränkten Studiengänge auf wie viele Plätze, und wie viele Bewerber wurden zugelassen?
2. Wie viele Bewerbungen, Studienplätze und Zulassungen gab es für die nicht zulassungsbeschränkten Studiengänge an den Hochschulen im Lande Bremen zum Wintersemester 2005/2006?
3. Wie verteilen sich die Bewerber- und Zulassungszahlen für das Wintersemester 2005/2006 auf Bremer, Nicht-Bremer und ausländische Studierende?
4. Wie hat sich die Umstellung der Studiengänge an den Hochschulen im Lande Bremen von Magister und Diplom auf Bachelor und Master auf die Zahl der Studienplätze ausgewirkt (Verteilung und Zahl der Studienplätze in den einzelnen Studiengängen vor und nach der Umstellung)?
5. Nach welchen Kriterien wird die Zahl der in einem Studiengang zur Verfügung stehenden Studienplätze bemessen, und wie sind die Studiengänge ausgelastet?
6. Welche Planungen hat und welche Vorkehrungen trifft der Senat, um die absehbaren Bewerberzahlen von zwei Abiturientenjahrgängen zum Wintersemester 2012/2013 aufzufangen?

Dr. Iris Spieß, Dr. Wolfgang Schrörs,
Hartmut Perschau und Fraktion der CDU

D a z u

Antwort des Senats vom 23. November 2005

Eine Veränderung des Bewerbungsverhaltens als Folge der Umstellung des Studienangebots in die zweistufige Studienstruktur ist bisher nicht festzustellen. Bei der

Universität Bremen hat vielmehr die neue Zulassungspolitik, die von den Studienbewerbern eine schriftliche Begründung ihrer Studienwahl fordert, zu einem leichten Rückgang der Bewerberzahlen geführt, weil sich auf diese Weise nur solche Bewerberinnen und Bewerber einschreiben, die sich über das angestrebte Studium gründlich informiert haben, sich ihrer Eignung und Neigung sicher sind und bereit sind, die Studienanforderungen zu erfüllen.

Neben dem demographisch bedingten Anstieg der Studienbewerber werden die bremischen Hochschulen nicht erst 2012 mit einer höheren Zahl von Schulabgängern mit Hochschulzugangsberechtigung konfrontiert. In Hamburg werden bereits 2010 und in Niedersachsen 2011 zwei Jahrgänge mit einer Hochschulzugangsberechtigung die Schulen verlassen.

1. In welchen Studiengängen gilt zum Wintersemester 2005/2006 an den Hochschulen im Lande Bremen eine Zulassungsbeschränkung (Regionaler Numerus Clauses), wie viele Bewerbungen gab es für diese zulassungsbeschränkten Studiengänge auf wie viele Plätze, und wie viele Bewerber wurden zugelassen?

Die Studiengänge mit örtlicher Zulassungsbeschränkung sind in Anlage 1 zusammengestellt. Die Liste bedarf folgender Erläuterungen:

An der Universität kann ein Fach im Bachelorstudium als Vollfach, Hauptfach oder Nebenfach studiert werden. Die Zahlen wurden hier addiert.

Studierende, die in einem Mehr-Fach-Studium eingeschrieben sind, werden je nach Gestaltung des Studiengangs bei zwei oder drei Fächern gezählt. Die Zahl der Einschreibungen darf also nicht mit der Zahl der Studierenden/Köpfe gleichgesetzt werden.

Viele Studierwillige bewerben sich an mehreren Hochschulen und werden auch an mehreren Hochschulen zugelassen. Sie nehmen dann den ihnen am ehesten zusagenden Studienplatz an. Daher ist die Zahl der Zulassungen weniger relevant als die Zahl der Studienanfänger, die sich an der Hochschule eingeschrieben haben. An der Universität Bremen wurden z. B. doppelt so viele Studienbewerber zugelassen wie sich schließlich eingeschrieben haben.

Um Studienplätze nicht „verfallen“ zu lassen, führen die Hochschulen ein mehrstufiges Nachrückverfahren durch, das in der Hochschule Bremen noch nicht abgeschlossen war, so dass die Zahl der Einschreibungen zum Erhebungszeitpunkt noch nicht feststand.

Auch bei den anderen Hochschulen können sich noch Änderungen ergeben.

2. Wie viele Bewerbungen, Studienplätze und Zulassungen gab es für die nicht zulassungsbeschränkten Studiengänge an den Hochschulen im Lande Bremen zum Wintersemester 2005/2006?

In Anlage 2 sind die zum Wintersemester 2005/2006 nicht zulassungsbeschränkten Studiengänge aufgeführt. Da alle Bewerberinnen und Bewerber aufgenommen werden müssen, ist auch hier die Zahl der Einschreibungen letztlich entscheidend. Die Universität hat daher die Zahl der Bewerbungen nicht gesondert erfasst. An den Bewerberzahlen der Fachhochschulen lässt sich erkennen, dass auch für offene Studiengänge Mehrfachbewerbungen abgegeben werden.

Sofern keine Kapazität ausgewiesen ist, wird die Lehrkapazität der affinen Fächer genutzt.

3. Wie verteilen sich die Bewerber- und Zulassungszahlen für das Wintersemester 2005/2006 auf Bremer, Nicht-Bremer und ausländische Studierende?

Die Herkunft der Bewerber, die nicht zugelassen wurden oder von ihrer Zulassung keinen Gebrauch gemacht haben, wurde in drei Hochschulen nicht erhoben. Die Verteilung der eingeschriebenen Studienanfänger ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

Hochschule	Land Bremen	Andere Bundesländer	Ausland
Universität	1.808	1.506	714
Hochschule Bremerhaven	369	252	43
Hochschule für Künste	72	126	14

Aus der Hochschule Bremen liegen derzeit nur Zahlen über die Bewerberinnen und Bewerber vor: Land Bremen 2.397, andere Bundesländer 4.851, Ausland 1.332. Die Zahl der zum WS 2005/2006 eingeschriebenen Studienanfänger lag zum Erhebungszeitpunkt noch nicht vor (siehe auch zu Frage 1).

4. Wie hat sich die Umstellung der Studiengänge an den Hochschulen im Lande Bremen von Magister und Diplom auf Bachelor und Master auf die Zahl der Studienplätze ausgewirkt (Verteilung und Zahl der Studienplätze in den einzelnen Studiengängen vor und nach der Umstellung)?

Die Umstellung in die neue Studienstruktur ist derzeit noch nicht abgeschlossen, so dass die Auswirkungen noch nicht quantifiziert oder gar bewertet werden können.

Zwar werden nach der Eröffnung eines Bachelorstudiengangs keine Studienanfänger mehr in den entsprechenden Diplom- oder Magisterstudiengang aufgenommen; die dort eingeschriebenen Studierenden werden jedoch noch zum Abschluss geführt, so dass für einige Jahre beide Studiensysteme parallel laufen müssen. Zudem wurden bisher erst vereinzelt Masterprogramme eingeführt, weil ein entsprechendes Potential an Bachelorabsolventen zurzeit noch nicht zur Verfügung steht.

Durch die Umstellung soll die Studienplatzkapazität nicht reduziert werden.

5. Nach welchen Kriterien wird die Zahl der in einem Studiengang zur Verfügung stehenden Studienplätze bemessen, und wie sind die Studiengänge ausgelastet?

Die Zulassungszahlen werden nach den Bestimmungen der Kapazitätsverordnung ermittelt (Verordnung über die Kapazitätsermittlung, die Curricularnormwerte und die Festsetzung von Zulassungszahlen vom 13. Mai 2005) (Gesetzblatt der Freien Hansestadt Bremen Nr. 25, S. 174 ff.). Entscheidende Parameter sind die an einem vorgegebenen Stichtag rechnerisch vorhandene Lehrkapazität des wissenschaftlichen Personals in Lehrveranstaltungsstunden gemäß der Verordnung über den Umfang und den Nachweis der Erfüllung der Lehrverpflichtung an staatlichen Hochschulen vom 14. Mai 2004 (Gesetzblatt der Freien Hansestadt Bremen Nr. 46, S. 441 ff.), die im Curricularnormwert des jeweiligen Studiengangs festgelegte Betreuungsintensität und der empirisch festgestellte Schwundfaktor. Bei Zulassungsklagen wird die Kapazitätsberechnung vom Verwaltungsgericht überprüft.

Da das Kapazitätsrecht Zulassungsbeschränkungen in nicht ausgelasteten Studiengängen nicht zulässt, ist davon auszugehen, dass die in Anlage 2 aufgeführten Studiengänge zu dem für die Kapazitätsberechnung relevanten Stichtag nicht rechnerisch ausgelastet waren. Allerdings nehmen die Hochschulen häufig eine erhebliche Überlast in Kauf, um möglichst vielen Bewerbern ein Studium zu ermöglichen.

6. Welche Planungen hat und welche Vorkehrungen trifft der Senat, um die absehbaren Bewerberzahlen von zwei Abiturientenjahrgängen zum Wintersemester 2012/2013 aufzufangen?

Nach einer Prognose der Kultusministerkonferenz wird damit gerechnet, dass die Zahl der Studierenden in der Bundesrepublik im Jahr 2020 um etwa 20 % höher liegen als 2004.

Aus Bremen wird zum Wintersemester 2012/2013 kein voller zusätzlicher Abiturjahrgang zu erwarten sein, da ein Teil der Abiturienten („Schnellläuferklassen“)

nach einer verkürzten Schulzeit in den beiden Jahren vor 2012 ein Studium aufnehmen kann und ein anderer Teil (vor allem Übergänger aus Real- und Gesamtschulen) weiterhin nach 13 Jahren Abitur macht. Dadurch entsteht eine gewisse Entspannung. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich 2010 und 2011 mehr Hochschulzugangsberechtigte aus Hamburg und Niedersachsen bei den bremischen Hochschulen bewerben werden.

Das gestufte Studiensystem kann insofern eine – wenn auch nur – geringe Entlastung bringen, als es den Absolventen nach kurzer Studienzeit einen berufsqualifizierenden Abschluss vermittelt, mit dem sie sich auf dem Arbeitsmarkt bewerben und dort praktische Erfahrungen sammeln können, um später – wenn die Situation sich entspannt haben wird – ein Masterstudium anzuschließen.

Vermutlich wird sich das Studieninteresse auch stärker auf die derzeit noch nicht ausgelasteten natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studienangebote richten, die mit dem Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge aus dem Erwerbsleben auch auf dem Arbeitsmarkt stärker nachgefragt werden dürften.

Den erheblichen Bewerberdruck auf die Hochschulen soll mit besonderen Maßnahmen begegnet werden. Dazu könnten vorübergehend gehören:

- die weitere Erhöhung der Lehrverpflichtung des Lehrpersonals,
- die Einschränkung der Forschungsfreiemester,
- die Vermehrung der Lehraufträge an pensionierte Professoren und anderes Lehrpersonal sowie an Vertreter der Berufspraxis,
- die vollständige Auslastung der Räume durch Lehrbetrieb am Abend und an den Wochenenden,
- die Anmietung von Räumen,
- die Einschränkung von Langzeitstudierenden.

Studiengänge mit regionalem numerus clausus im WS 2005/06

Hochschule	Studiengang	Abschluss	Zulassungszahl	Bewerbungen	Einschreibung
Universität	Environmental Physics	Master	26	49	10
	Biologie	Bachelor	166	680	140
	Aquatic Tropical Ecology	Master	28	143	22
	Marine Microbiologie	Master	10	47	11
	Biochemistry and Molecular Biologie	Master	14	71	7
	Digitale Medien	Bachelor	31	135	32
	Digitale Medien	Master	29	51	18
	Mathematik	Bachelor	139	122	34
	Elementarmathematik	Bachelor	75	344	88
	Medical Biometrie/Biostatistics	Master	6	1	0
	Production Engineering	Master	11	65	5
	Rechtswissenschaften	Staatsexamen	257	780	229
	Comparative and European Law	Bachelor	20	Bewerb. in OL	10
	Comparative and European Law	Master	20	Bewerb. in OL	8
	Deutsches Recht für Ausländer	LLM	21	keine Angabe	10
	Europäisches und Internationales Recht	LLM	57	keine Angabe	42
	Wirtschaftswissenschaften	Diplom	233	378	188
	Betriebswirtschaftslehre	Diplom	184	690	162
	Stadt- und Regionalentwicklung	Master	10	16	6
	Kulturwissenschaft	Bachelor	124	633	132
	Medienkultur	Master	10	52	11
	Kunstwissenschaft/Kunstpädagogik	Bachelor	64	365	89
	Germanistik/Deutsch	Bachelor	194	1282	273
Hochschule Bremen	Elektrotechnik	Bachelor	103	186	88
	Technische Informatik	Bachelor	78	231	94

Hochschule	Studiengang	Abschluss	Zulassungszahl	Bewerbungen	Einschreibung
Hochschule Bremen	Pflege- und Gesundheitsmanagement	Bachelor	42	60	15
	Mikro- und Optosystemtechnik	Bachelor	36	37	23
	Angewandte Freizeitwissenschaft	Bachelor	39	419	39
	Medieninformatik	Bachelor	40	216	39
	Frauenstudiengang Informatik	Bachelor	28	61	33
	Digitale Medien	Bachelor	15	195	12
	Volkswirtschaft	Bachelor	55	165	50
	Steuer- und Wirtschaftsrecht	Diplom	48	276	47
	Schiffbau und Meerestechnik (dual)	Bachelor	14	5	4
	Soziale Arbeit	Bachelor	94	875	94
	Technische und angewandte Biologie	Bachelor	30	193	32
	Bionik	Bachelor	30	213	30
	Imaging Physics	Bachelor	31	22	12
	Politikmanagement	Bachelor	42	258	39
	Architektur/Environmental Design	Master	20	35	21
	Architektur	Bachelor	80	147	65
	Bauingenieurwesen	Bachelor	85	180	61
	Bauingenieurwesen	Master	19	15	11
	Umwelttechnik	Bachelor	29	111	36
	Umwelttechnik	Master	18	2	2
Fachjournalistik	Bachelor	42	137	46	
Mechanical Engineering	Bachelor	133	339	117	
Global Industrial Management	Bachelor	21	28	14	
Luffahrtssystemtechnik und -management	Bachelor	44	181	47	
Wirtschaft und Verwaltung	Bachelor	86	124	70	
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor	37	152	34	
Tourismusmanagement	Bachelor	44	916	46	
Schiffbau und Meerestechnik	Bachelor	36	112	27	
Betriebswirtschaft	Bachelor	135	901	129	

Hochschule	Studiengang	Abschluss	Zulassungszahl	Bewerbungen	Einschreibung
	Finanz- und Rechnungswesen	Bachelor	30	128	28
Hochschule Bremen	Management im Handel	Bachelor	31	161	29
	BWL/Internationales Management	Bachelor	40	503	52
	Angew. Wirtschaftssprachen u. Int. Manage.	Bachelor	73	354	67
	Digitale Medien	Master	10	17	4
	Studies of Global Management	Bachelor	47	233	45
Hochschule Bremerh.	Betriebswirtschaftslehre	Diplom	66	366	68
	Cruise Industry Management	Bachelor	42	133	43
	Digitale Medien	Bachelor	15	104	14
	Digitale Medien	Master	15	18	4
	Transportwesen/Logistik	Diplom	96	193	97
Hochschule für Künste	Digitale Medien	Bachelor	10	76	13
	Digitale Medien	Master	10	26	8
	Freie Kunst	Diplom	24	172	30
	Integriertes Design	Diplom	50	754	65
	Musikerziehung	Diplom	17	164	20
	Musikerziehung Zusatzstudium	Diplom	5	24	7
	Kirchenmusik B	Diplom	3	13	1
	Kirchenmusik A	Diplom	4	9	5
	Künstlerische Ausbildung (Musik)	Diplom	31	204	37
	Künstlerische Ausbildung Zusatzstudium	Diplom	20	263	26

Nicht zulassungsbeschränkte Studiengänge im WS 2005/06

Hochschule	Studiengang	Abschluss	Kapazität	Bewerbungen	Einschreibungen
Universität	Elektrotechnik	Diplom	92	Keine Angabe	136
	Berufspädagogik Elektrotechnik	Master	Keine Angabe	Keine Angabe	23
	Physik	Bachelor	234	Keine Angabe	122
	Chemie	Diplom	52	Keine Angabe	70
	Chemie	Bachelor	176	Keine Angabe	76
	Informatik	Diplom	151	Keine Angabe	169
	Informatik	Bachelor	24	Keine Angabe	69
	Informatik	Master	12	Keine Angabe	6
	Mathematik	Diplom	36	Keine Angabe	144
	Technomathematik	Diplom	9	Keine Angabe	48
	Produktionstechnik	Diplom	164	Keine Angabe	111
	Systems Engineering	Bachelor	21	Keine Angabe	61
	Systems Engineering	Master	17	Keine Angabe	11
	Berufspädagogik Metalltechnik	Master	Keine Angabe	Keine Angabe	11
	Wirtschaftsingenieurwesen	Diplom	96	Keine Angabe	271
	Geowissenschaften	Bachelor	165	Keine Angabe	99
	Geowissenschaften	Master	Keine Angabe	Keine Angabe	18
	Marine Geosciences	Master	11	Keine Angabe	14
	Global Brand Management	Master	9	Keine Angabe	8
	Geographie	Bachelor	91	Keine Angabe	23
	Geschichte	Bachelor	171	Keine Angabe	101
	Integrierte Europastudien	Bachelor	103	Keine Angabe	118
	Politikwissenschaft	Bachelor	155	Keine Angabe	161
	Sozialpolitikforschung	Master	10	Keine Angabe	14
	Global Governance	Master	10	Keine Angabe	18
	Soziologie	Bachelor	159	Keine Angabe	71
Hochschule	Studiengang	Abschluss	Kapazität	Bewerbungen	Einschreibungen

Universität	Musikwissenschaft	Bachelor	24	Keine Angabe	6
	Musikpädagogik	Bachelor	24	Keine Angabe	5
	Philosophie	Bachelor	184	Keine Angabe	114
	Religionswissenschaft	Bachelor	83	Keine Angabe	47
	Sportwissenschaft/Sport u. Bewegungskult.	Bachelor	95	Keine Angabe	179
	English Speaking Cultures	Bachelor	189	Keine Angabe	100
	Französisch	Bachelor	136	Keine Angabe	94
	Spanisch	Bachelor	111	Keine Angabe	94
	Italienisch	Bachelor	85	Keine Angabe	51
	Linguistik	Bachelor	117	Keine Angabe	8
	Public Health	Bachelor	94	Keine Angabe	542
	Pflegewissenschaft	Bachelor	51	Keine Angabe	36
	Labour Studies	Master	60	Keine Angabe	19
	Arbeitsorientierte Bildung	Bachelor	86	Keine Angabe	16
	Professionalisierungsbereich Erziehungsw.	Bachelor	661	Keine Angabe	600
	Berufspädagogik	Master	13	Keine Angabe	33
	Fachbezogene Bildungswissenschaft	Bachelor	182	Keine Angabe	243
	Interdisziplinärer Sachunterricht	Bachelor	Keine Angabe	Keine Angabe	125
Hochschule Bremen	Nautik	Diplom	Keine Angabe	192	70
Hochschule Bremerh.	Informatik/Wirtschaftsinformatik	Diplom	80	131	57
	Lebensmitteltechnologie	Diplom	40	182	88
	Lebensmittelwirtschaft	Diplom	40	98	53
	Maritime Technologien	Bachelor	40	63	40
	Medieninformatik (online)	Bachelor	20	43	17
	Medizintechnik	Diplom	40	156	54
	Process Engineering a. Energy Technology	Bachelor	40	39	14
	Process Engineering a. Energy Technology	Master	40	24	9
	Produktionstechnologie	Diplom	40	88	48
	Schiffsbetriebstechnik	Diplom	20	31	14
	Versorgungs- und Anlagenbetriebstechnik	Diplom	60	57	41
Hochschule	Studiengang	Abschluss	Kapazität	Bewerbungen	Einschreibungen
Hochschule Bremerh.	Bioanalytik	Master	20	11	9